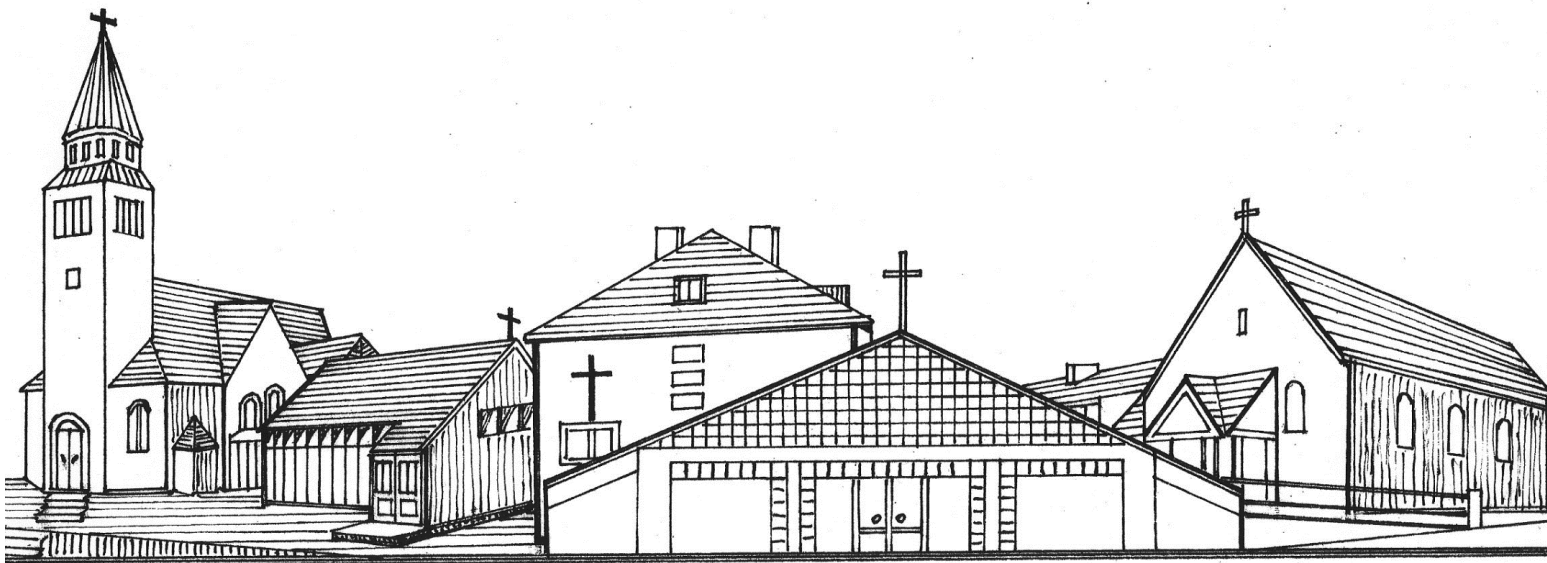


Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Paulus Döbeln

Mai / Juni 2024



„St. Johannes“
Döbeln

„Heilig Kreuz“
Roßwein

„Don Bosco“
Leisnig

„St. Raphael“
Colditz

„St. Paulus“
Waldheim

Jozsef Gabor



Der Geist Gottes ist nicht von dieser Welt, nicht von der Welt der Waffen und der Gewalt. Doch ohne den Geist Gottes ist diese Welt von allen guten Geistern verlassen. Wir erleben es tagtäglich.

Besondere Tage im Mai

Christi Himmelfahrt am 9. Mai 2024

Die Apostelgeschichte ([Apg 1,1-11](#)) berichtet davon, dass Jesus 40 Tage nach seiner Auferstehung zum Himmel emporgehoben wurde und eine Wolke ihn den Blicken seiner Jünger entzog. Die „Himmelfahrt“ sollte nach theologischem Verständnis jedoch nicht wortwörtlich verstanden werden: Jesus hat vielmehr Teil am göttlichen Leben und ist Gott auf ewig gleich geworden.

Da Christi Himmelfahrt genau am 40. Tag nach Ostern gefeiert wird, fällt das Hochfest zwar immer auf ein unterschiedliches Datum, (29. Mai 2025; 14. Mai 2026; 6. Mai 2027) aber stets auf einen Donnerstag. Daher wird nach dem Feiertag von vielen Arbeitnehmern auch der Freitag als "Brückentag" frei genommen, um ein langes freies Wochenende zu bekommen.

Christi Himmelfahrt ist in Deutschland bundesweit seit den 1930er Jahren ein gesetzlicher Feiertag. Auch in vielen europäischen Ländern ist der Tag ein gesetzlicher Feiertag, z.B. in Österreich, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark und in der Schweiz.

Wo Christi Himmelfahrt kein gesetzlicher Feiertag ist, wird es kirchlich auf den darauffolgenden Sonntag verlegt. Dies ist z. B. in Italien, Polen und Tschechien der Fall.

In unserem Land wird Himmelfahrt von vielen als Vatertag mit Ausflügen begangen.

Pfingsten

Am 50. Tag (griech. "pentecoste") nach Ostern feiert die Kirche die Aussendung des Heiligen Geistes. Feuer und Taube sind Symbole dafür. Das Hochfest Pfingsten beendet den 50-tägigen Osterfestkreis.

Im Neuen Testament erzählt die Apostelgeschichte vom Pfingstereignis: Der Heilige Geist kommt in Feuerzungen auf die Jünger herab. Sie ziehen danach in die ganze Welt und verkünden das Evangelium (vgl.



GEISTLICHER IMPULS

[Apg. 2,1-41](#)). Pfingsten gilt daher als Geburtstag der Kirche. Ab diesem Tag beginnt die Mission und die Kirche wächst.

Das Pfingstfest findet zeitgleich zum jüdischen Fest Schawuot statt. Dieses Fest gehört zu den Hauptfesten des Judentums. Es bedeutet "Wochen" und verweist damit auf die 50 Tage nach dem Pessachfest. Schawuot ist gleichzeitig das Erntedankfest, da es den Abschluss der Weizenernte markiert.

Pfingsten als christliches Fest ist seit dem 2. Jahrhundert überliefert. Der Heilige Geist wird mit unterschiedlichen Symbolen dargestellt. Am bekanntesten sind die Feuerzungen und die Taube: Mit dem Heiligen Geist untrennbar verbunden ist das Feuersymbol. Die Apostelgeschichte berichtet, dass der Geist in Feuerzungen auf die Jünger herabgekommen ist. Von diesem Feuer entzündet, tragen die Jünger die Botschaft Jesu in die ganze Welt.

Fronleichnam am 30.Mai 2024

Am 2. Donnerstag nach Pfingsten feiert die katholische Kirche Fronleichnam. Das Wort "Fronleichnam" leitet sich vom mittelhochdeutschen "vrône lîcham" für "des Herren Leib" ab. Offiziell heißt der Festtag "Hochfest des Leibes und des Blutes Christi". In festlichen Prozessionen wird in einer Monstranz der Leib Christi durch die Straßen getragen. In diesem Jahr fällt Fronleichnam auf den 08. Juni.

Fronleichnam steht in enger Verbindung zum Gründonnerstag. An Fronleichnam, liturgisch das "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" genannt, feiert die katholische Kirche die Einsetzung der Eucharistie, also der Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Jesu.

Am Gründonnerstag setzt Jesus Christus die Eucharistie ein, wenn er seinen Leib und sein Blut als Brot und Wein zur Speise gibt. Dieses Zeichen im Sakrament der Eucharistie ist ein sehr großes Zeichen der Nähe Gottes. Das müsste man eigentlich festlich feiern. Die Stille der Karwoche passt aber nicht zu feierlichen Gottesdiensten und Prozessionen. Darum wird das Ereignis an Fronleichnam nachgefeiert.



© Erzbistum Köln/Jonas Heidebrecht

Da das Fronleichnamsfest in Sachsen kein arbeitsfreier Tag ist, feiern wir in unserer Gemeinde am Tag den Gottesdienst und am Sonntag danach mit den Gemeinden von Freiberg und Meißen im Klosterpark Alzella um 9:30 Uhr im Freien den Gottesdienst und danach die Fronleichnamsprozession. Wir sind alle ganz herzlich dazu eingeladen.

Marienmonat Mai

Das Kirchenjahr kennt eine große Zahl von Marienfesten und marianischen Gedenktagen. Als klassischer Marienmonat gilt der Mai. Grundlage aller Marienverehrung ist nicht so sehr die jungfräuliche Gottesmutterchaft als vielmehr Marias gläubiges Vertrauen und ihr Gehorsam auf den Anruf Gottes hin. Dadurch wurde Maria zur Mutter aller Glaubenden und zum Urbild der Kirche. Dieser Gedanke ist schon in den Gemeinden des zweiten Jahrhunderts auszumachen. Ab dem fünften Jahrhundert verstärkt sich die Entwicklung, Maria auch in der Liturgie und durch eigene Gedenktage zu verehren.

Seit dem Mittelalter sind besondere Maiandachten bekannt, die römische und germanische Maifeiern zu christlichen Feiern verändern wollten. Seit dem 17. Jahrhundert wird in der katholischen Kirche den ganzen Monat Mai hindurch Maria besonders verehrt. Grundlage der Marienverehrung sind ihr gläubiges Vertrauen und ihr Gehorsam auf den Anruf Gottes hin. Dadurch wurde Maria zur Mutter aller Glaubenden und zum Urbild der Kirche. Wohl auch aus diesem Grund galt an seinem ersten Arbeitstag nach der Wahl der Besuch von Papst Franziskus der römischen Marienkirche und Basilika Santa Maria Maggiore. Sein Vorgänger Benedikt XVI. hat es einmal so formuliert: "Je näher der Mensch Gott ist, desto näher ist er den Menschen. Das sehen wir an Maria. Der Umstand, dass sie ganz nahe bei Gott ist, ist der Grund dafür, dass sie auch den Menschen so nahe ist."

Eine besondere Form der Wertschätzung der "Maienkönigin" ist die Maiandacht, bei der Gläubige meist an den Abenden des Wonnemonats Maria mit Gebeten und Gesängen ehren. Die Freude über die Blütenpracht des Frühlings mischt sich hier mit dem Lob auf die "schönste Himmelsblüte", wie Maria in einem Maienlied bezeichnet wird. Der Gottesmutter wird alles empfohlen, "was grünt und blüht auf Erden". Eine allgemeine Verbreitung erfuhr die fromme Andachtsübung im 19. Jahrhundert. Entstanden war sie bereits in der Barockzeit. Seinen Ursprung hat der Lobpreis Marias aber bereits im neutestamentlichen Lobgesang der Mutter Jesu, dem Magnifikat.

Wir sind ganz herzlich eingeladen zu einer gemeinsamen Maiandacht in die wunderschöne evangelische Kirche in Altgeringswalde am Sonntag, den 26. 05.2024 um 15:00 Uhr.



Ein schönes Gedicht von Irmela Mies-Suermann:

Maria

Maria, unsere Mutter,
Schwester, Freundin zugleich,
Vorbild bist du uns
in deiner Gläubigkeit,
deinem Vertrauen,
deiner Kraft, schwierige Wege zu gehen.
Gottes Engel kam dir sicher ungelegen,
flößte dir Angst ein,
aber du fügtest dich
immer wieder in den göttlichen Willen.
Manche Schmerzen hat dir Jesus zugefügt,
er war kein einfacher Sohn,
er ging fort von dir,
um Gottes Zeugnis, Gottes Sohn zu sein.
Doch du standest zu ihm,
hieltest bei ihm aus
bis zum schmachvollen Kreuz.
Und so hast du – wie er –
dein Leben vollendet.

Pia Schüttlohr



Ich baue keine Kirche, ich schaffe keine Gemeinschaft; ich bin ein Christ auf dem Weg – und durch die Kraft des dreifaltigen Gottes hoffe ich so, dass andere mitgehen möchten.

Michael Tillmann

Foto: Michael Tillmann



JESUS schickt uns hinaus in die Welt – in der Geborgenheit des Vaters, der uns erschaffen hat; in der Gnade des Sohnes, der uns erlöst hat und mit dem Beistand des Geistes. Damit habe ich doch ein Programm im Gepäck, für das ich mich nicht zu schämen brauche.

Fastenessen in Döbeln und Kreuzwegandacht in Mittweida

Am Sonntag den 10. März wurde in Döbeln wieder zum Fastenessen im Anschluss an die Heilige Messe eingeladen. Die Einladung wurde in diesem Jahr recht gut angenommen. Ein besonderer Dank gilt den Köchinnen für die schmackhaften Suppen. Es ist gut, wenn sich die Gemeinde einmal in der Fastenzeit zu solch einem gemeinsamen Essen trifft. Damit wird ein Zeichen für Verzicht gesetzt und gegenseitig schenken wir uns dabei ein Stück Gemeinschaft.

Gemeinschaft erlebten wir dann auch am Nachmittag in Mittweida. Dorthin, in die kath. St. Laurentiuskirche, waren die Gemeinden unserer Pfarrei zur Kreuzwegandacht eingeladen. In der Kirche, in der ich über 11 Jahre Pfarrer gewesen bin, beteten wir an den Kreuzwegbildern der Künstlerin Ruth Schaumann. Auch einige Mittweidaer Gemeindemitglieder waren gekommen. Im Anschluss daran konnten wir uns im Gemeindesaal zum Kaffeetrinken niederlassen. Es war alles gut und liebevoll von einigen Mittweidaern vorbereitet worden. Dafür sei Ihnen ein herzliches Dankeschön gesagt. Geistlich und leiblich gestärkt konnte danach die Heimfahrt angetreten werden.



Pfarrer Steffen Börner

Neue Ausrichtung der Bänke in der Döbelner Pfarrkirche

Mit Blick auf die im nächsten Jahr bevorstehende Renovierung kam auch der Gedanke auf, die Bänke wieder so auszurichten wie es der Fußboden darunter anzeigt und vorgibt. Im Ortskirchenrat entstand dabei die Idee, die Bänke schon jetzt so zu stellen. Noch vor Ostern wurde die Idee umgesetzt. Einige Bänke wurden dabei auch entfernt.

Ich selbst bin positiv überrascht, von dem Raumeindruck, welcher sich jetzt darbietet: Die Bänke lenken den Blick auf die Altarinsel, der Kirchenraum wirkt nicht mehr „von Bänken überfüllt“, eine gewisse „Steifheit“ ist gewichen. Dazu trägt auch bei, dass die Kirchenbänke nun in abgerundeter Form aufgestellt sind.



Ein positiver Vorgeschmack auf kommende Veränderungen durch die geplante Renovierung. Für diese laufen jetzt etliche entsprechende Vorbereitungen.

Pfarrer Steffen Börner

SEGENSZEIT

In Colditz besuchen regelmäßig zwei Familien aus Venezuela die Hl. Messe. Für den 25. Februar hatten die Eheleute Mickael und Darnley, aus Anlass des 10. Hochzeitstages, um den Segen für ihre Kinder und ihre Ehe gebeten. In Verbindung mit dem Fastenessen konnten an diesem Sonntag die Gemeinde und die dazugekommene Familie eine gute Gemeinschaft erleben.



Am Ostermontag, den 1.4. 2024 wurden in Colditz Yakelins Alexandra Gomez und ihr Sohn Santiago Alvarez getauft.

Pfarrer Andreas Leuschner

In unsere Fürbitte schließen wir ein:

Die Heimgegangene und ihre Angehörigen Frau Maria Nitsch, verstorben im Alter von 88 Jahren im AWO Seniorenzentrum Döbeln.

Die Getauften und ihre Angehörigen Yakelins Alexandra Gomez und Sohn Santiago Alvarez.

Nachruf auf unsere Roßweiner Organistin Frau Elisabeth Riedel

Noch im Herbst des vergangenen Jahres dachte ich, einige Jahre wird Frau Riedel den Organistendienst in der Roßweiner Kapelle wohl noch ausüben können. Nun ist es anders gekommen. Am 30. Januar 2024 wurde sie heimgerufen. Trotzdem dürfen wir mit Freude und Dankbarkeit daran denken, dass Elisabeth Riedel eine ganz lange Zeit ihres Lebens ihre musikalischen Fähigkeiten in den Dienst Gottes gestellt hat, in den Dienst Gottes und für die Gemeinde in Roßwein. Ja, es war wirklich eine lange Zeit, denn schon Prälat Othmar Faber hatte sie in den fünfziger Jahren dazu angeregt. Damals absolvierte sie auch eine kirchenmusikalische Ausbildung in Schirgiswalde. Nicht nur das Spiel allein an der Elektroorgel nahm sie wahr, auch die Lieder suchte sie stets heraus. Immer stimmten diese gut mit den jeweiligen Sonn- und Festtagen überein. Noch aus dem Krankenhaus heraus schrieb sie Anfang dieses Jahres in

SEGENSZEIT

einem Brief an die Gemeinde: „Es tut mir leid, dass ich vorerst, ..., die Gottesdienste eine Weile nicht begleiten kann.“ Also auch da noch ihre Sorge um die Musik in den Messen und der Wille, ihren Dienst wieder aufzunehmen.

In Psalm 42 heißt es: „Singt unserem Gott, ja singt ihm. Spielt unserem König, spielt ihm.“ Wenn wir Lieder des Glaubens singen und spielen, sind dies auch immer Lieder die vom Leben künden. Ganz besonders jetzt in der Osterzeit. Diese Lieder sprechen von der Gegenwart Gottes in unserem irdischen Leben. In besonderer Weise sprechen sie jedoch auch vom Leben bei Gott nach unserem irdischen Leben. Engelsfiguren, Engelsdarstellungen sind in unserer Zeit wieder sehr „modern“ geworden. Unter den Engelsdarstellungen begegnen uns auch immer wieder musizierende Engel. Ich könnte mir gut vorstellen, dass Frau Elisabeth Riedel in Gottes neuer Welt von vielen musizierenden Engeln empfangen wurde.

Ihrem Ehemann, Wolfgang Riedel, wünschen wir viel Kraft.

Pfarrer Steffen Börner

Foto: Peter Friebe



In das Grau der Trauer.

Farben der Freude.

In das Dunkle des Todes

Licht des Lebens.

In lähmende Ohnmacht

bewegender Geist.

Das ist Pfingsten.

SegensZEIT

Foto: Peter Kane

*Herr, unser Gott,
ohne deinen Geist bleibt
mein Leben Stückwerk.
Alles verdanke ich deiner Liebe.
Segne mich mit deinem Geist.
Stärke mein Vertrauen in dich,
schenke mir die Kraft,
deinem Willen zu folgen.
Und sollte ich das mal nicht wollen,
versuchte ich, vor dir wegzulaufen,
dann sei dein Geist schneller,
dass er mich einhole,
dass er mich überhole
und mit seinem Segen
willkommen heißt.*



Zeit·signale:

Fröhlich, geduldig, beharrlich

Vielleicht erinnern Sie sich noch. 27. Mai 2023, Pfingstsamstag. Dortmund. Alles ist schon für die Meisterfeier geplant. Zehntausende Fans von Borussia Dortmund in der Stadt; für den Autokorso am Pfingstsonntag werden 200.000 Menschen erwartet. Pfingstliche Stimmung im Revier. Wie vor 2.000 Jahren in Jerusalem: Als der Wind brauste und Feuer züngelte. Und dann: Meister für acht Minuten, Tristesse, Fassungslosigkeit, Tränen – nach einem Unentschieden gegen Mainz geht die Meisterschale der Fußball-Bundesliga doch wieder nach München. In Bezug auf Pfingsten und den Heiligen Geist könnte man sagen: Der Geist weht, wo er will. Oder war es vielleicht ganz anders, damals in Jerusalem? Dass die Jünger den Heiligen Geist empfangen und begannen das Evangelium zu verkünden, ist unstrittig. Die Ausbreitung der christlichen Gemeinden in der Folgezeit legt darüber ein eindeutiges Zeugnis ab. Ob es aber einen Begeisterungssturm gegeben hat, da habe ich doch meine Zweifel.

Vielmehr glaube ich, dass die Qualitäten des Heiligen Geistes andere sind: Geduld, Beharrungsvermögen, auch Fröhlichkeit. Oder wie es Paulus im Brief an die Römer schreibt: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“ (12,12) Denn die Situation der Menschen, an die Paulus schreibt, ist ja gar nicht so anders wie die heutige Situation: Viele Menschen ihres Umfeldes verstanden ihren christlichen Glauben nicht. Zurückhaltend formuliert. Klarer

ausgedrückt: Sie hielten ihn schlichtweg für dummes Zeug. Das muss eine schmerzhaft Erfahrung gewesen sein. Da sind diese ersten Christen vom Evangelium zutiefst überzeugt, es brennt in ihnen, sie möchten andere Menschen davon überzeugen – und treffen auf Unverständnis, zum Teil auf Ablehnung, auf „Nicht verstehen können“ und „Nicht verstehen wollen“.

Und in dieser Erfahrung sind die Christinnen und Christen uns heute sehr nahe. Was uns bewegt, das verstehen viele nicht mehr. Vielleicht, weil wir es zu lange für selbstverständlich gehalten haben, dass der christliche Glaube allen verständlich ist. Dass der christliche Glaube selbstverständlich ist in einem – lange Zeit – christlich geprägten Land. Vielleicht aber auch, weil Christen manchmal anders leben, als sie (vom Glauben) reden. Oder auch, weil wir zu oft unseren Glauben als unsere Privatsache behandeln?

Ich weiß es nicht; was ich weiß, ist: Bei aller Enttäuschung und bei aller eigenen Müdigkeit im Glauben kann ich empfehlen: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“

So kann der Heilige Geist in uns wirken und wir hüten ihn nicht wie einen Schatz, als könnten wir ihn verlieren, wenn wir ihn mit anderen Menschen teilen. Wir sind keine Buchhalter Christi, sondern seine Zeugen. Als Buchhalter Christi haben wir das Thema Pfingsten verfehlt.

Michael Tillmann

Bibel für Kinder

Gott hatte die ganze Welt geschaffen, und auf der Erde einen großen, wunderschönen Garten, das Paradies, und er hatte den Menschen geschaffen: Adam und Eva. Die beiden lebten in diesem wunderschönen Paradies mit allen Tieren und den Pflanzen, von denen sie sich ernährten. Es ging ihnen sehr gut. Sie durften die Früchte von allen Bäumen essen, außer von dem Baum in der Mitte des Paradieses, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dann müssten sie sterben, hatte ihnen Gott gesagt. Doch die Menschen konnten der Versuchung nicht widerstehen; in der Bibel ist von einer Schlange die Rede,

die die Menschen verführte, von diesem Baum zu essen: Sie müssten dann nicht sterben, sondern sie würden dann wie Gott werden. Dann wüssten sie, was gut und was böse ist. Doch die Schlange hatte nichts Gutes im Sinn und wollte den Menschen Böses. Die Schlange ist hier ein Zeichen für das Böse.

Und die Menschen ließen sich verführen und aßen von dem Baum. Darüber war Gott sehr traurig und auch böse. Doch ließ er Adam und Eva nicht sterben, weil er die Menschen immer noch liebte. Nur im Paradies konnten sie nicht bleiben, sondern mussten es verlassen. Doch auch außerhalb des Paradieses sorgte

Gott für Adam und Eva, machte ihnen Kleidung und zeigte ihnen, wie sie überleben konnten. Und die Menschen verstanden, dass es falsch war, gegen Gottes Willen zu handeln. Ein großer Fehler.

Vier kleine Fehler findet ihr in dem Bild.



Lösung: Ein Gartenzwerge steht im Paradies, eine Birne am Apfelbaum, Adam trägt einen Handschuh, der Besen.

Fragen **an** GOTT

Was geschieht nach dem Tod? – Antwortmöglichkeit

Die Frage, was nach dem Tod passiert, ist für jeden wichtig, egal, ob gläubig oder nicht. Jeder macht sich über dieses Thema mindestens einmal im Leben Gedanken. Und wenn es den Himmel gibt, wie komme ich dahin? Nur durch den Glauben, würde ja bedeuten, dass ein Mensch, der Atheist ist, aber gut lebt, trotzdem bestraft wird. Und da nach dem christlichen Glauben jeder Mensch von Gott erschaffen wurde, würde es auch keinen Sinn machen, dass man nur durch den Glauben an Jesus in den Himmel kommt. Denn wenn Gott zum Beispiel einen Menschen aus einer streng muslimischen Familie erschafft, ist es recht sicher, dass diese Person nicht zum christlichen Glauben finden wird.

Also muss es andere Wege geben, wie Menschen, auch nicht-christliche Menschen, in den Himmel kommen. Es würde Sinn machen, wenn man durch gute Taten und ein gerechtes Leben zu Gott kommen würde. Das sagt Jesus mehrmals. Genau beantworten lässt sich die

Frage, wie man in den Himmel kommt, natürlich nicht, aber man kann Antwortmöglichkeiten suchen und entscheiden, wie man dann leben möchte.

Aber was bringt es dann überhaupt, Christ zu sein und Gottes Wort zu verbreiten? Ich denke, durch ein Leben mit Gott wird es auf der Erde leichter. Man lebt mit dem Ziel, nach dem Tod zu ihm zu kommen. Somit lässt sich auch, zumindest auf eine Art, die Frage nach dem Sinn des Lebens beantworten. Diese ist für religiöse Personen vermutlich leichter zu beantworten als für ungläubige.

Johannes Brunner



Menschen hoffen, nach dem Tod „ins Schöne“ zu kommen. So wurde es vor 800 Jahren an die Wände einer kleinen Grabkammer in Brügge gemalt, Foto: Hans Brunner

TERMINE

Aktuelle Termine und Terminänderungen entnehmen Sie bitte den Vermeldungen oder unserer Webseite.

Mittwoch, 01. Mai 2024 Döbeln 09:30 Uhr	Josef der Arbeiter Hl. Messe mit Maiandacht
Donnerstag, 02. Mai 2024 Colditz 17:45 Uhr 18:00 Uhr	Athanasius, Bischof von Alexandrien, Kirchenlehrer (373) Gebet für den Frieden in der Ukraine und in der Welt Hl. Messe, danach Ortskirchenrat
Freitag, 03. Mai 2024 Döbeln 19:00 Uhr Waldheim 18:30 Uhr Leisnig 11:00 Uhr	Philippus und Jacobus, Apostel Stille Eucharistische Anbetung Musikalische Andacht Trauerfeier und Urnenbeisetzung von Anton Gabb aus Podelwitz in Colm
Samstag, 04. Mai 2024 Roßwein 16:30 Uhr Leisnig 17:30 Uhr Colditz 09:00 Uhr – 11:00 Uhr 16:00 Uhr	Florian (304) und die Märtyrer von Lorch Wort-Gottes-Feier Hl. Messe (VAM) KKR (Kinderkreis St. Raphael) Maiandacht

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

5. Mai 2024

Sechster Sonntag der Osterzeit

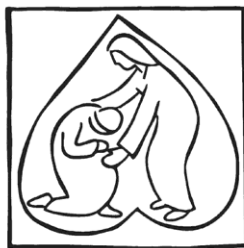
Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte
10,25-26.34-35.44-48

2. Lesung:

1. Johannes 4,7-10

Evangelium: Johannes 15,9-17



Ilidiko Zavrakidis

» Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. «

Sonntag, 05. Mai 2024 Döbeln 09:30 Uhr Colditz 10:15 Uhr Waldheim 08:30 Uhr	6. Sonntag der Osterzeit Wort-Gottes-Feier anschließend Kirchenkaffee Hl. Messe, anschließend Männervormittag Hl. Messe, anschließend Gemeindefrühstück
Dienstag, 07. Mai 2024 Colditz 18:15 Uhr	Kirchenchorprobe
Mittwoch, 08. Mai 2024 Döbeln Leisnig 17:30 Uhr	Keine Heilige Messe Hl. Messe (VAM)

TERMINE

CHRISTI HIMMELFAHRT

9. Mai 2024

Christi Himmelfahrt

Lesejahr B

1. Lesung:

Apostelgeschichte 1,1-11

2. Lesung: Epheser 1,17-23

Evangelium: Markus 16,15-20



Ildiko Zavrakidis

» Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Sie aber zogen aus und verkündeten überall. Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten. «

Donnerstag, 09. Mai 2024

Döbeln 09:30 Uhr

Colditz 10:15 Uhr

16:00 Uhr

Waldheim 08:30 Uhr

Christi Himmelfahrt

Hl. Messe

Hl. Messe

Treff hinter der Kirche in Colditz zum Tagesausklang

Hl. Messe

Freitag, 10. Mai 2024

Döbeln 19:00 Uhr

Waldheim 18:30 Uhr

Johannes von Ávila, Priester und Kirchenlehrer (1569)

Stille eucharistische Anbetung

Keine Heilige Messe

Samstag, 11. Mai 2024

Roßwein 16:30 Uhr

Leisnig 17:30 Uhr

Wort-Gottes-Feier

Hl. Messe (VAM)

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

12. Mai 2024

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

1. Lesung: Apostelgeschichte 1,15-17.20ac-26

2. Lesung:

1. Johannes 4,11-16

Evangelium:

Johannes 17,6a.11b-19



Ildiko Zavrakidis

» Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir! Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllte. «

Sonntag, 12. Mai 2024

Döbeln 09:30 Uhr

16:30 Uhr

Colditz 10:00 Uhr

Waldheim 08:30 Uhr

7. Sonntag der Osterzeit - Muttertag

Hl. Messe

Maiandacht

Ökumenischer Gottesdienst im Rahmen des Birkenfestes

Hl. Messe

Montag, 13. Mai 2024

Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima

Dienstag, 14. Mai 2024

Colditz 18:15 Uhr

Kirchenchorprobe

TERMINE

Mittwoch, 15. Mai 2024

Döbeln	08:45 Uhr	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
	09:00 Uhr	Hl. Messe
Leisnig	17:00 Uhr	Maiandacht
Waldheim	14:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Seniorennachmittag

Donnerstag, 16. Mai 2024

Roßwein	09:30 Uhr	Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer (1393) Hl. Messe im Seniorenheim
Colditz	14:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Seniorennachmittag

Freitag, 17. Mai 2024

Döbeln	19:00 Uhr	Stille Eucharistische Anbetung
Leisnig	14:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Seniorennachmittag
Waldheim	18:30 Uhr	Hl. Messe

Samstag, 18. Mai 2024

Roßwein	16:30 Uhr	Johannes I., Papst, Märtyrer (526) Hl. Messe (VAM)
Leisnig	17:30 Uhr	Hl. Messe (VAM)
Colditz	16:00 Uhr	Maiandacht

P F I N G S T S O N N T A G

19. Mai 2024

Pfingstsonntag

Lesejahr B

1. Lesung:
Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:
1. Korinther 12,3b-7.12-13

Evangelium:
Johannes 20,19-23



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. «

Sonntag, 19. Mai 2024

Döbeln	09:30 Uhr	Pfingstsonntag Hl. Messe
Colditz	10:15 Uhr	Hl. Messe
Waldheim	08:30 Uhr	Hl. Messe

Montag, 20. Mai 2024

Döbeln	09:30 Uhr	Pfingstmontag, Maria, Mutter der Kirche Hl. Messe
Colditz	10:15 Uhr	Hl. Messe
Leisnig	14:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in Klosterbuch
Waldheim	08:30 Uhr	Hl. Messe

Dienstag, 21. Mai 2024

Colditz	18:15 Uhr	Kirchenchorprobe
---------	-----------	------------------

Mittwoch, 22. Mai 2024

Döbeln		Rita von Cascia, Ordensfrau (1447) keine Heilige Messe
--------	--	---

Donnerstag, 23. Mai 2024

Colditz	17:45 Uhr	Gebet für den Frieden in der Ukraine und in der Welt
	18:00 Uhr	Hl. Messe

TERMINE

Freitag, 24. Mai 2024

Döbeln	19:00 Uhr	Stille Eucharistische Anbetung
Waldheim	18:30 Uhr	Hi. Messe

Samstag, 25. Mai 2024

Döbeln	14:30 Uhr	Hi. Taufe
Roßwein	16:30 Uhr	Hi. Messe (VAM)
Leisnig	17:30 Uhr	Hi. Messe (VAM)

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

26. Mai 2024

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Deuteronomium
4,32-34.39-40

2. Lesung: Römer 8,14-17

Evangelium:
Matthäus 28,16-20



Ilidiko Zavrakidis

» Als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. «

Sonntag, 26. Mai 2024

Dreifaltigkeitssonntag

Döbeln	09:30 Uhr	Hi. Messe
Altgeringswalde	15:00 Uhr	Maiandacht aller Gemeinden der Pfarrei
Colditz	10:15 Uhr	Hi. Messe
Waldheim	08:30 Uhr	Hi. Messe

Montag, 27. Mai 2024

Augustinus, Bischof von Canterbury, Glaubensbote in England (um 605)

Dienstag, 28. Mai 2024

Colditz 18:15 Uhr Kirchenchorprobe

Mittwoch, 29. Mai 2024

Döbeln 14:00 Uhr Hi. Messe, anschließend Seniorennachmittag
19:00 Uhr Liturgiekreis

Donnerstag, 30. Mai 2024

Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam

Döbeln	18:30 Uhr	Hi. Messe mit Prozession
Colditz	17:00 Uhr	Hi. Messe
Leisnig	09:00 Uhr	Hi. Messe
Waldheim	18:30 Uhr	Hi. Messe

Samstag, 01. Juni 2024

Justin, Philosoph, Märtyrer (um 165)

Roßwein	16:30 Uhr	Hi. Messe (VAM)
Leisnig	17:30 Uhr	Hi. Messe (VAM)

TERMINE

NEUNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

2. Juni 2024

Neunter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:
Deuteronomium 5,12-15

2. Lesung:
2. Korinther 4,6-11

Evangelium:
Markus 2,23 - 3,6



Ildiko Zavrakidis

» Als er wieder in die Synagoge ging, war dort ein Mann mit einer verdorrten Hand. Und sie gaben Acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn. Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt – Gutes zu tun oder Böses? «

Sonntag, 02. Juni 2024

Döbeln
Roßwein
Leisnig
Colditz
Waldheim

09:30 Uhr

9. Sonntag im Jahreskreis

Fronleichnamsmesse mit Prozession
im Klosterpark Altzella bei Nossen

Dienstag, 04. Juni 2024

Colditz

18:15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch, 05. Juni 2024

Döbeln

08:45 Uhr

Bonifatius, Bischof, Glaubensbote in Deutschland, Märtyrer (754)

Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit

09:00 Uhr

Hl. Messe

19:00 Uhr

Pfarrreirat

Waldheim

14:00 Uhr

Hl. Messe, anschließend Seniorennachmittag

Donnerstag, 06. Juni 2024

Colditz

14:00 Uhr

Hl. Messe, anschließend Seniorennachmittag

Freitag, 07. Juni 2024

Döbeln

18:30 Uhr

Heiligstes Herz Jesu

Hl. Messe zum Herz-Jesu-Fest

Leisnig

14:00 Uhr

Hl. Messe, anschließend Seniorennachmittag

Waldheim

18:30 Uhr

Hl. Messe

Samstag, 08. Juni 2024

Roßwein

16:30 Uhr

Hl. Messe (VAM)

Leisnig

17:30 Uhr

Hl. Messe (VAM)

Colditz

09:00 Uhr –
11:00 Uhr

KKR (Kinderkreis St. Raphael)

ZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9. Juni 2024

Zehnter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Genesis 3,9-15

2. Lesung:
2. Korinther 4,13 - 5,1

Evangelium: Markus 3,20-35



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit ging Jesus in ein Haus und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass sie nicht einmal mehr essen konnten. Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen. «

TERMINE

Sonntag, 09. Juni 2024

Döbeln 09:30 Uhr

Colditz 10:15 Uhr

Waldheim 08:30 Uhr

10. Sonntag im Jahreskreis

Hl. Messe

anschließend Kirchenkaffee

Kinder- und Familiengottesdienst, anschließend
Männervormittag

Hl. Messe, anschließend Gemeindefrühstück

Dienstag, 11. Juni – Samstag, 15. Juni Pfarreise nach Wien

Donnerstag, 13. Juni 2024

Roßwein 09:30 Uhr

Colditz

**Antonius von Padua, Ordenspriester,
Kirchenlehrer (1231)**

Wort-Gottes-Feier im Seniorenheim

Keine heilige Messe

Freitag, 14. Juni 2024

Döbeln 19:00 Uhr

Waldheim

Stille eucharistische Anbetung

Keine Heilige Messe

Samstag, 15. Juni 2024

Roßwein 16:30 Uhr

Leisnig 17:30 Uhr

Vitus (Veit), Märtyrer in Sizilien (um 304)

Wort-Gottes-Feier

Wort-Gottes-Feier

ELFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

16. Juni 2024

**Elfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 17,22-24

2. Lesung:

2. Korinther 5,6-10

Evangelium: Markus 4,26-34



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. «

Sonntag, 16. Juni 2024

Döbeln 09:30 Uhr

Colditz 10:15 Uhr

Waldheim 08:30 Uhr

Benno, Bischof von Meißen (1106)

11. Sonntag im Jahreskreis

Hl. Messe

Hl. Messe

Hl. Messe

Dienstag, 18. Juni 2024

Colditz 18:15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch, 19. Juni 2024

Döbeln 19:00 Uhr

19:45 Uhr

Romuald, Abt, Ordensgründer (1027)

Hl. Messe

OKR

Donnerstag, 20. Juni 2024

Colditz 17:45 Uhr

18:00 Uhr

Gebet für den Frieden in der Ukraine und in der Welt

Hl. Messe

Freitag, 21. Juni 2024

Döbeln 19:00 Uhr

Waldheim 18:30 Uhr

Aloisius Conzaga, Ordensmann (1591)

Stille eucharistische Anbetung

Hl. Messe

TERMINE

Samstag, 22. Juni 2024

Roßwein
Leisnig

16:30 Uhr
17:30 Uhr

John Fisher, Bischof von Rochester (1535)
Thomas Morus, Lordkanzler, Märtyrer (1535)
Hi. Messe (VAM)
Hi. Messe (VAM)

Z W Ö L F T E R S O N N T A G I M J A H R E S K R E I S

23. Juni 2024

**Zwölfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 38,1.8-11

2. Lesung:
2. Korinther 5,14-17

Evangelium: Markus 4,35-41



Ildiko Zavrakidis

» Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! «

Sonntag, 23. Juni 2024

Döbeln 09:30 Uhr
Colditz 10:15 Uhr
Waldheim 08:30 Uhr

12. Sonntag im Jahreskreis

Hi. Messe
Hi. Messe
Hi. Messe

Montag, 24. Juni 2024

Geburt Johannes' des Täufer

Dienstag, 25. Juni 2024

Colditz 18:15 Uhr

Kirchenchorprobe

Mittwoch, 26. Juni 2024

Döbeln 08:45 Uhr
09:00 Uhr

Josefmaria Escrivà de Balaguer, Priester
Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
Hi. Messe zum 30-jährigen Priesterweihejubiläum von Pfarrer Börner, anschließend Kaffeetrinken

Donnerstag, 27. Juni 2024

Cyrril, Bischof von Alexandrien, Kirchenlehrer (444)

Freitag, 28. Juni 2024

Döbeln 19:00 Uhr

Hi. Irenäus, Bischof von Lyon, Märtyrer, Kirchenlehrer (um 202)
Stille eucharistische Anbetung

Samstag, 29. Juni 2024

Roßwein 16:00 Uhr
Waldheim 14:00 Uhr

Hi. Petrus und Hi. Paulus, Apostel
Hi. Messe (VAM)
Hi. Messe, anschließend Gemeindefest

1 3 . S O N N T A G I M J A H R E S K R E I S

30. Juni 2024

**13. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung:
Weisheit 1,13-15; 2,23-24

2. Lesung:
2. Korinther 8,7.9.13-15

Evangelium: Markus 5,21-43



Ildiko Zavrakidis

» Die Frau hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Und sofort versiegte die Quelle des Blutes und sie spürte in ihrem Leib, dass sie von ihrem Leiden geheilt war. «

TERMINE

Sonntag, 30. Juni 2024	13. Sonntag im Jahreskreis
Döbeln 09:30 Uhr	Hl. Messe
Leisnig 08:30 Uhr	Hl. Messe
Colditz 10:15 Uhr	Hl. Messe, anschließend Frauenvormittag
Dienstag, 02. Juli 2024	Mariä Heimsuchung
Colditz 18:15 Uhr	Kirchenchorprobe
Mittwoch, 03. Juli 2024	Hl. Thomas, Apostel
Döbeln 08:45 Uhr	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
	09:00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 04. Juli 2024	Ulrich, Bischof von Augsburg (973)
Colditz 17:45 Uhr	Gebet für den Frieden in der Ukraine und in der Welt
	18:00 Uhr Hl. Messe
Freitag, 05. Juli 2024	Antonius Maria Zaccaria, Priester, Ordensgründer (1539)
Döbeln 18:00 Uhr	Herz-Jesu-Messe
Waldheim 18:30 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 06. Juli 2024	Maria Goretti, Jungfrau, Märtyrerin (1902)
Roßwein 16:30 Uhr	Hl. Messe VAM
Leisnig 17:30 Uhr	Hl. Messe (VAM)

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

7. Juli 2024

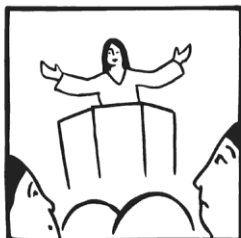
14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 1,28c – 2,5

2. Lesung:
2. Korinther 12,7-10

Evangelium: Markus 6,1b-6



Ilidiko Zavrakidis

» Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen? «

Sonntag, 07. Juli 2024	14. Sonntag im Jahreskreis
Döbeln 09:30 Uhr	Familienmesse
Colditz 10:15 Uhr	Hl. Messe, anschließend Männervormittag
Waldheim 08:30 Uhr	Hl. Messe

VAM = Vorabendmesse an Samstagen oder vor Feiertagen

weitere Termine 2024

August

25. August Pfarreitag in Leisnig

September

1. September ökumenischer Gottesdienst zum Weltfriedenstag

7. September Kindergarten und Gemeindefest in Colditz

19.09. - 21.09. Visitation in Döbeln

TERMINE

21. September ab 15:00 Uhr Gemeindenachmittag und Heilige Messe (Vorabendmesse) mit Bischof Timmerevers
29. September Patronats- und Kirchweihfest in Colditz / Erntedank in Döbeln

Oktober

3. Oktober ökumenischer Gottesdienst in Hartha zum Tag der deutschen Einheit
6. Oktober Kirchweihfest in Döbeln / Erntedank in Colditz, Leisnig (05.10.), Waldheim

November

9. November St. Martinsfeier in Colditz
11. November St. Martinsfeier in Leisnig, Waldheim und Döbeln
16./17. November OKR Wahlen in unserer Pfarrei
20. November ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag in Döbeln

Foto: Deike

Den Globus bereisen mit leichtem Handgepäck. Kinderleicht! Die Welt ist ein Dorf! Stimmt das? Nein. Mag die Welt ein Dorf geworden sein; unser Dorf, sprich die Umgebung, in der wir leben, wird vielen dagegen immer fremder. Weltbürger möchten wir sein, oder doch zumindest Europäer, dabei wäre uns allen schon viel geholfen, wenn wir vielleicht bessere Nachbarn wären. Reisen ist ein spannendes und lehrreiches Unterfangen; ein kluger Kopf hat einmal gesagt, dass Reisen das beste Mittel gegen Vorurteile sei. Ein ebenso kluger Kopf hat über das Reisen aber auch gesagt, dass man seine eigene Welt immer mitnimmt.



© Kneifinger/DEIKE

Der Altar

In der Genesis, dem ersten Buch der Bibel, wird erzählt, der Erzvater Jakob hab auf einer seiner Wanderungen eine Nacht so zugebracht, dass er sein Haupt auf einen Stein bettete. Im Traum habe sich ihm der Himmel aufgetan, und er sah eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Engel stiegen auf und nieder, und an der Spitze der Leiter erschien Gott selbst und gab Jakob Verheißung, seine Nachkommen würden so zahlreich sein wie der Staub der Erde. Jakob richtete am Morgen, aus dem Traum erwachend, den Stein auf, übergoss ihn mit Öl und machte ihn so zu einem Altar, weil Öl eine der Opfergaben war, die auf Altären dargebracht wurden (Gen28,10-19).

Altäre waren in vielen Religionen und auch im vorchristlichen Judentum Monumente aus Stein, Erde oder Metall, auf denen Opfergaben als Ausdruck der Verehrung für Gott oder Götter ausgegossen oder verbrannt wurden. Die Urchristen in Jerusalem besuchten anfangs noch den Tempel dieser Stadt mit seinen Altären für die Rauch- und Brandopfer. Aber immer deutlicher wurden sie zu Fremden in diesem Tempel, der später von den Römern wohl für immer zerstört wurde.

Den Christen wurde anstelle der alten Altäre das Kreuz Christi zum neuen Altar: das Marterholz, an welchem er sein Leben als Ausdruck der Liebe für die Sünder dahingab, die ihn ans Kreuz gebracht hatten. Die Christen vollzogen von Anfang an die ihnen seit dem letzten Abendmahl von Christus aufgetragene Eucharistie: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (Lk 22,19).

Sie hatten zuerst noch keine Kirchen und feierten das heilige Geheimnis in Wohnungen an gewöhnlichen Tischen. Aber was da gefeiert wurde, war nicht einfach eine Mahlzeit zur Erinnerung an Jesus, sondern Gegenwart seines Leidens und Todes, Gegenwart des Kreuzesopfers, in welchem der Priester und das Opfer identisch waren. Es konnte nicht zweifelhaft sein, dass dieses Himmel und Erde bewegende Ereignis die Schlichtheit, ja Biederkeit der Wohnzimmer und Speisesäle sprengen würde, sobald das Christentum aus dem Untergrund in die Öffentlichkeit trat und für den Gottesdienst Kirchen erbaute. Inmitten dieser Kirchen steht seither der Altar. Es war anfangs nur einer: Hinweis auf den einzigen Erlöser Jesus Christus und die eine Eucharistie. In der Regel war er aus Stein gefügt: Felsen von Golgota, auf dem das Kreuz stand.

Später wurde diese schöne Symbolik verdunkelt. Man stellte viele Altäre auf und errichtete über ihnen Aufbauten, die zumeist sehr eindrucksvoll waren, Kunstwerke von hohem Rang. Dennoch ist der einfache Steintisch, gestützt auf eine oder auf vier Säulen, wie wir ihn freistehend vor dem Hintergrund der Apsismosaiken heute noch in den alten Kirchen Ravennas finden, ein Zeichen von bezwingender Kraft.

Bei der feierlichen Weihe eines Altares wird in dessen Mitte und an den vier Ecken Chrisamöl ausgegossen und hierauf der ganze Altartisch gesalbt: Der Altar ist das Symbol für Christus, den Messias, was in Übersetzung „der Gesalbte“ bedeutet. Hierauf wird auf der

Liturgische Zeichen

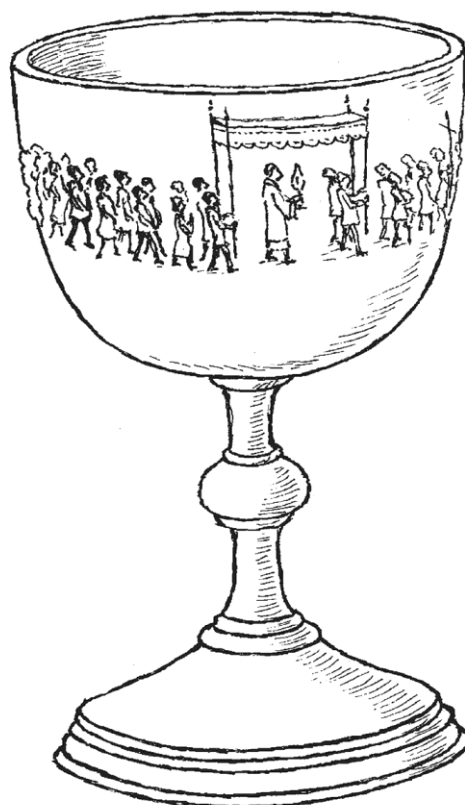
Altarplatte Weihrauch verbrannt:
Zeichen für die von hier zu Gott
aufsteigenden Gebete. Schließlich
werden Lichter entzündet und auf den
Altar gestellt mit den Worten: „Christi
Licht leuchte auf dem Alter, es strahle
wider im Leben aller, die teilhaben am
Tisch des Herrn.“ Unter der Altarmensa
werden in der Regel auch Reliquien
beigesetzt: Erinnerung an das
Lebensopfer der Heiligen, das aus dem
Opfer Christi entspringt.

Festgefügte Altäre, wie die Kirche sie
haben will, sind Orte, an denen
Heimatsuchende sich aufhalten und
anhalten können.

So will ich zum Altar Gottes treten, zum
Gott meiner jubelnden Freude. Auf der
Harfe will ich dich preisen, Herr, mein
Gott! (Ps 43,4)

(Aus Egon Kapellari Heilige Zeichen)

Winfried Opgenoorth



Fronleichnams-Gedanke:

**Wenn Gott gibt, gibt er niemals weniger
als sich selbst.**

Fotos: Michael Tillmann



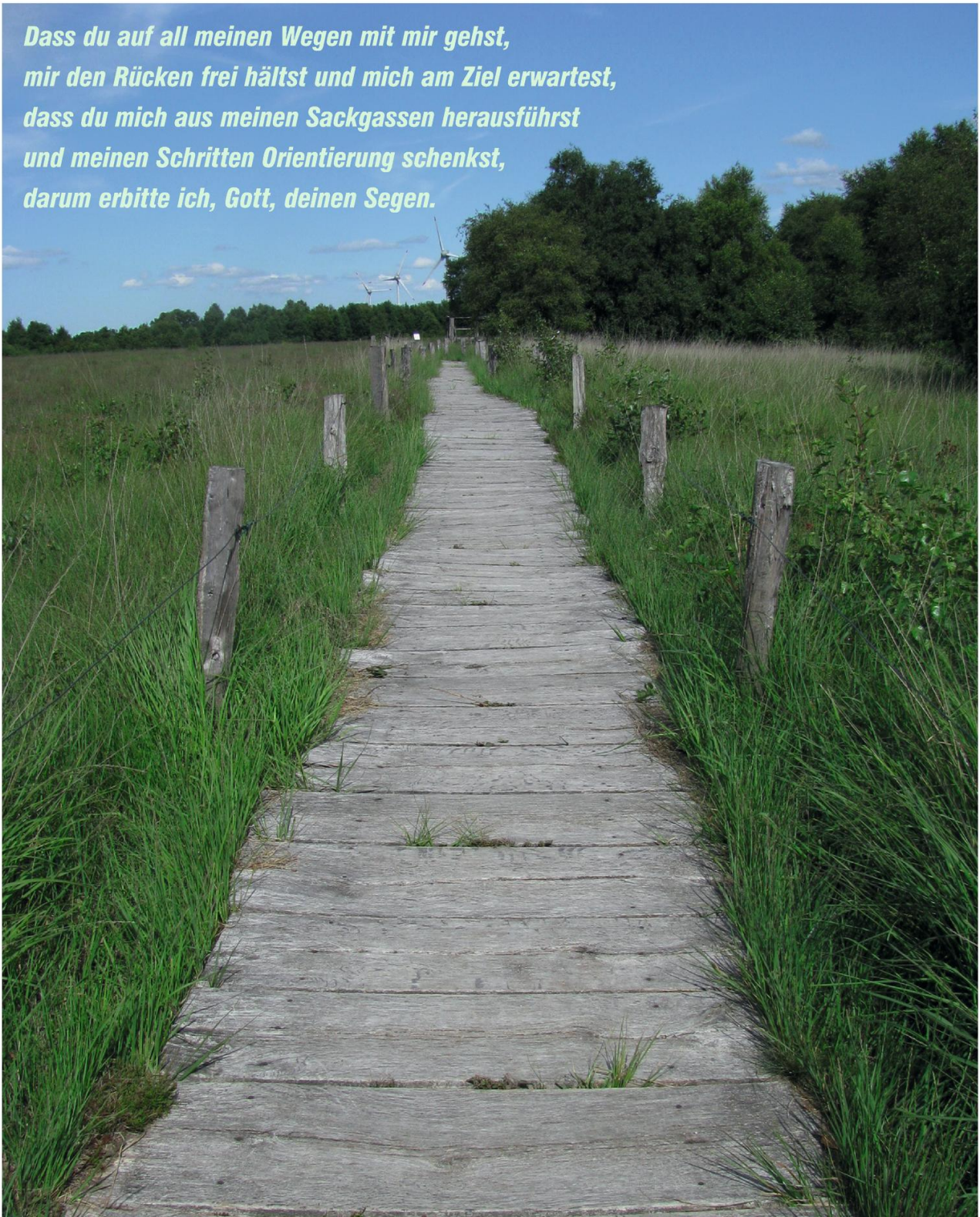
Arbeiter im Weinberg des Herrn

Philippus und Jakobus der Jüngere zählen nicht zu den bekanntesten Aposteln, treten hinter den Brüderpaaren Petrus und Andreas, Jakobus der Ältere und Johannes etwas in den Hintergrund. Sie „müssen“ sich sogar einen Gedenktag teilen, den 3. Mai – wahrscheinlich, weil ihre Reliquien gemeinsam in Rom in der Kirche „Basilika der heiligsten zwölf Apostel“ verehrt werden. Über ihr Leben vor ihrer Berufung durch Jesus und von ihrem Leben nach Pfingsten sind keine gesicherten Erkenntnisse überliefert. Sicher dagegen ist, dass ohne solche „einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn“ (die ersten Worte Papst Benedikts XVI. nach seiner Wahl) die Ausbreitung des Glaubens und das Werden der Kirche nicht möglich gewesen wäre.

SegensZEIT

Foto: Peter Kane

*Dass du auf all meinen Wegen mit mir gehst,
mir den Rücken frei hältst und mich am Ziel erwartest,
dass du mich aus meinen Sackgassen herausführst
und meinen Schritten Orientierung schenkst,
darum erbitte ich, Gott, deinen Segen.*



#SINNFLUENCER

Meister Eckhart

Eckhart von Hochheim, besser bekannt als Meister Eckhart, der um das Jahr 1260 bei Gotha geboren wurde und vor dem 30. April 1328 in Avignon oder Köln verstorben ist, zählt zu den bedeutendsten Theologen und Philosophen des Spätmittelalters. Vermutlich im Alter von 15 Jahren tritt er in den Dominikanerorden ein, studiert Theologie und Philosophie und empfängt die Priesterweihe. Später begegnet er uns als Lehrer in Paris. 1294 wird er Prior des Dominikanerklosters in Erfurt, es folgen weitere Aufenthalte in Paris. Im Jahre 1325 wird Eckhart in Köln von Glaubensbrüdern der Häresie bezichtigt, worauf ein Inquisitionsprozess er-



Predigerkirche Erfurt, Foto: Michael Tillmann

öffnet wird. 1327 appelliert Eckhart an den päpstlichen Hof, der zu der Zeit in Avignon residiert und reist auch dorthin, wo der Prozess wieder aufgenommen wird. Meister Eckhart stirbt jedoch 1328 vor Abschluss des Prozesses; nach seinem Tod werden einige seine Lehren als häretisch verurteilt.

Im Mittelpunkt der Theologie Eckharts steht die Menschwerdung Gottes. Die menschliche Natur Christi ist dabei keine andere als die jedes anderen Menschen: „Wir alle haben die menschliche Natur mit Christus gemeinsam“. Und weiter schreibt er: „Der Mensch kann Gott werden, weil Gott Mensch geworden ist und dadurch die menschliche Natur vergöttlichte.“ Häufig thematisierte er auch die Geburt Gottes in der Seele des Menschen, der ihm dafür Raum schaffen muss, indem der Mensch sich selbst lässt – Eckharts Lehre von der Gelassenheit: Erst der gelassene Mensch ist der Sohn Gottes. „Dieser Mensch“, sagt Eckhart, „muss sich selbst und diese ganze Welt gelassen haben“, wobei Gelassenheit nicht Passivität und Weltflucht bedeutet, sondern höchste Aktivität, Nächstenliebe und Gerechtigkeit. In seiner Predigt 58 schreibt Eckhart über die Gelassenheit und die Geburt Gottes in der menschlichen Seele: „Es sprechen manche: sie hätten es nicht. Da erwidere ich: Das ist mir leid. Ersehntest du es aber auch nicht, das ist mir noch leider. Könnt ihr es denn nicht haben, so habt wenigstens ein Sehnen danach! Mag man auch das Sehnen nicht haben, so sehne man sich doch wenigstens nach der Sehnsucht!“

Ist es *okay* ...

...wenn mir (un-)wichtig ist, was andere von mir denken?

Klar ist: Jeder Mensch denkt darüber nach, was andere denken oder wie sie einen finden. Aber mal ehrlich: den meisten in deiner Schule ist am Ende komplett egal, welchen Pulli du trägst oder wie du lachst, vielleicht auch weil sie damit beschäftigt sind, darüber nachzudenken, wie man sie selber findet. Wichtig sind die Einschätzungen von Menschen, die dir wichtig sind. Aber: es ist ja auch gut, aufeinander zu hören und sich beraten zu lassen. Wenn jedem egal ist, was von ihm oder ihr gehalten wird, verliert man schnell die anderen aus dem Blick. Sich auszutauschen, macht auch Freude und kann Positives bewirken. Wenn man auf die Meinung von anderen nichts mehr gibt, wird es fast unmöglich, wahre Freunde zu finden, und man wird sich schnell einsam fühlen. Aber warum ist die Meinung anderer uns überhaupt so wichtig? Ich glaube, dass jeder irgendwo dazugehören möchte. Wir möchten gemocht und toll gefunden werden. Die Angst, ausgeschlossen zu sein,

ist oft ganz schön groß: niemand möchte einsam sein. Und deswegen ist die Meinung anderer einem wichtig: Damit man nichts tut, was jemand vielleicht nicht gut findet und einen dann weniger mag.

Aber wahre Freunde werden sich niemals wegen deinem Auftreten oder Aussehen von dir abwenden. Deswegen braucht man keine Angst zu haben, sich so zu kleiden und sich so zu geben, wie es einem gefällt und entspricht. Entscheidend ist, dass man bei wichtigen Fragen aufeinander hört – beim Aussehen und Meinungsverschiedenheiten in Trends aber ist es ziemlich unwichtig.

Philine Rieske



Foto: Peter Kane

Zum Glück Glaube

Glauben können

„Denn ich bin zwar religiös absolut ‚unmusikalisch‘ und habe weder Bedürfnis noch Fähigkeit, irgendwelche seelischen ‚Bauwerke‘ religiösen Charakters in mir zu errichten – das geht einfach nicht, resp. ich lehne es ab. ... Ich empfinde mich auch in dieser Hinsicht als einen Krüppel, als einen verkrüppelten Menschen, dessen inneres Schicksal es ist, sich dies ehrlich eingestehen zu müssen.“ Das schrieb der Soziologe Max Weber 1909 in einem Brief an Ferdi-

nand Tönnies. Er konnte nicht glauben und empfand dies als einen Mangel. Damit hat Max Weber eine uralte Frage angesprochen: Warum können manche Menschen an einen Gott glauben, bei ihm Trost, Ermutigung und Geborgenheit finden und andere nicht? Dieses Phänomen gibt es zum Beispiel auch bei Geschwistern, die die gleiche Erziehung genossen haben – und dennoch: Der eine ist im Glauben beheimatet, dem anderen ist der Glaube fremd. Und er oder sie leidet vielleicht auch darunter. Warum ist das so?

Die Frage muss unbeantwortet bleiben, denn „glauben zu können“ ist ein Geschenk der Gnade Gottes – und ist für die, die glauben, ein großes Glück. Ein großes Glück, das ich dankbar empfangen und wertschätzen; das ich auch nicht für mich behalten, sondern weitergeben möchte – so weit das eben möglich ist. Und eines kann ich immer: Für die beten, die nicht glauben können. Von der heiligen Monika, der Mutter des späteren Kirchenlehrers Augustinus, heißt es, dass sie Gott mit Gebeten bestürmte, dass ihr Sohn zum Glauben finde.



Foto: Volker Derlath

WIR SIND FÜR SIE DA!

Katholische Pfarrei St. Paulus Döbeln
Rosa Luxemburg Straße 21 in 04720 Döbeln

www.kath-kirche-doebeln.de

Pfarrer Steffen Börner, Leiter der Pfarrei

Telefon: 03431 / 710320 Handy: 0152 / 572 80 997
eMail: steffen.boerner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrbüro Kristin Poszwa

Telefon: 03431 / 710316
Telefax: 03431 / 710321
eMail: doebeln@pfarrei-bddmei.de
kristin.poszwa@pfarrei-bddmei.de

Unser Pfarrbüro in Döbeln
hat für Sie geöffnet:

Montag	Geschlossen
Dienstag	09:30 – 14:00 Uhr
Mittwoch	09:30 – 16:30 Uhr
Donnerstag	09:30 – 14:00 Uhr
Freitag	09:30 – 13:30 Uhr

Verwaltungsleiterin Iris Kübler

Handy: 0172 / 755 77 54
eMail: iris.kuebler@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Andreas Leuschner (in Leisnig, Waldheim und Colditz)

Telefon: 034321 / 696386 Handy: 0176 / 96018987
eMail: aLeuschner1@web.de

Kirchgeld bzw. **Spenden** für die Gemeinde können auf folgende
Konten der Pfarrei eingezahlt werden:

Sparkasse

IBAN DE29 8605 5462 0035 0018 14
BIC SOLADES1DLN

LIGA Bank

IBAN DE67 7509 0300 0008 2727 27
BIC GENODEF1M05

Unsere Pfarrkirche

St. Johannes Döbeln
Apostel und Evangelist
Rosa Luxemburg Straße 21
04720 Döbeln

Unsere Filialkirchen

Heilig Kreuz Roßwein
Südstraße 13
04741 Roßwein

Don Bosco Leisnig
Gartenstraße 16
04703 Leisnig

St. Paulus Waldheim
Schillerstraße 14
04736 Waldheim

St. Raphael Colditz
Schulstraße 18
04680 Colditz

Präventionsschutzbeauftragte Cordula Mäder

eMail: praevention@kKirche-doebeln.de